

125 Jahre Posaunenchor

Datum: 10.02.2019

Trompeten und Posaunen 4. Mose 10,1-10

Liebe Bläserinnen und Bläser, liebe Gemeinde!

Was ist der Unterschied...

- Was ist der Unterschied....
... zwischen einer Trompete und einer Posaune? Nun auf den ersten Blick ist eine Trompete kleiner als eine Posaune. Sie besitzt mehr Ventile. Aber sonst überwiegen die Gemeinsamkeiten.
- Beide sind aus Blech (oder vornehmer ausgedrückt aus Metall). Beides sind Blasinstrumente. Mann und Frau brauchen genügend Luft um sie zu spielen. Die richtige Atemtechnik ist erforderlich. Ein ausreichender Ansatz muss da sein, sonst klingt es schief.
- Richtig schön klingen sie freilich erst, wenn sie zusammen erklingen. Erst dann haben wir einen Posaunen-Chor. Wenn die hohen und die tiefen Stimmen zusammenkommen, ergeben sie ein Ganzes. Eine wohlklingende Harmonie entsteht, wenn sich die eher scharfen Töne der Trompete mit den eher weichen Tönen der Posaune mischen.
- Was ist der Unterschied...
...zwischen einer Trompete und einer Posaune? Nun heute im Posaunenchor stehen sie gleichberechtigt nebeneinander. - Im Alten Testament hingegen gehören sie nicht so unmittelbar zusammen. Zwar sind beides Blasinstrumente, aber dann hören die Gemeinsamkeiten schon auf.
- Denn die Posaune – oder dass was Luther mit Posaune übersetzt - ist im Alten Testament kein Blechblasinstrument, sondern ein Schofarhorn, hergestellt aus dem Horn eines Widders. Die Trompete hingegen wird aus getriebenen Silber gefertigt. Sie ist ein wesentlich kostbareres Instrument. Allerdings: auch wenn die Materialien unterschiedlich waren, so wurden sie zu ähnlichen Zwecken eingesetzt. Drei davon möchte ich heute Morgen nennen.

Posaune und Trompete haben Signalcharakter

- So heißt es im Predigttext heute Morgen:
*„Wenn man mit **beiden** Trompeten **bläst**, soll sich bei dir versammeln die ganze Gemeinde vor dem Eingang der Stiftshütte.*

4 Wenn man nur mit **einer** bläst, so sollen sich bei dir versammeln die Fürsten, die Häupter über die Tausende in Israel.

5 Wenn ihr aber laut **trompetet**, so sollen die Lager aufbrechen, die nach Osten zu liegen.

6 Und wenn ihr zum zweiten Mal laut **trompetet**, so sollen die Lager aufbrechen, die nach Süden zu liegen.“

- Nun fragen Sie mich bitte nicht, was der Unterschied zwischen blasen und trompeten ist, da bin ich überfragt. Auf jeden Fall scheinen verschiedene Signale gemeint zu sein. Sie fordern die Israeliten auf, sich zu versammeln, aufzubrechen, in eine bestimmte Richtung zu ziehen.
- Aber noch in einer anderen Hinsicht haben sie Signalcharakter. Auch himmlische Ereignisse werden so angekündigt. Als Gott auf dem Berg Sinai erscheint und dem Volk Israel die 10 Gebote gibt, ist vom Ton einer sehr starken Posaune die Rede. Und ebenso im Neuen Testament. Auch dort tauchen die Blechblasinstrumente auf.
- Allerdings sind es dort nicht Menschen, sondern Engel, die sie spielen. Posaunen erschallen um die Wiederkunft Christi anzukündigen. Wie Herolde werden sie sein, bis die letzte Posaune ertönt.
- Deshalb hat es seinen tiefen Sinn, dass gerade auf dem Friedhof unsere Posaunen erklingen. Bei den Gottesdiensten an Ostern preisen sie die Auferstehung Jesus. Am Totensonntag verkünden sie die Macht Gottes über den Tod. Sie sind Protestinstrumente gegen den Tod.
- Doch ebenso erinnern sie uns an das Jüngste Gericht. Sie weisen uns darauf hin, dass wir alle offenbar werden müssen vor dem Richterstuhl Christi. Ja, sie sind Instrumente, die bis zum Ende der Zeiten im Einsatz sind. So heißt es im letzten Buch der Bibel (Off.11): „Nun blies der siebte Engel seine Posaune. Daraufhin erklang im Himmel ein mächtiger, vielstimmiger Jubelgesang: Jetzt gehört die Herrschaft über die Welt endgültig unserem Herrn und dem, den er als König eingesetzt hat – Christus. Ja, unser Herr wird für immer und ewig regieren.“
- Posaunen und Trompeten sind Instrumente der Ankündigung, der Verheißung, der Auferstehung und der Wiederkunft.

Und damit komme ich zum zweiten:

Posaunen und Trompeten rufen zum Gebet

- So heißt es im 4. Buch Mose weiter: „Wenn ihr in den Krieg zieht in eurem Lande gegen eure Feinde, die euch bedrängen, so sollt ihr laut trompeten mit den Trompeten, dass euer gedacht werde vor dem HERRN, eurem Gott, und ihr errettet werdet vor euren Feinden.“

- Trompeten sind keine Waffen. Mit ihnen kann man eigentlich keine Schlachten gewinnen. Ein Schwert in der Hand, ist allemal eine handfestere Waffe. Und doch wurden mit Posaunen und Trompeten Kriege geführt und Schlachten gewonnen. Als die die Israeliten um Jericho schreiten, blasen sie auf den Hörnern oder auf der Posaune. Sieben Tage lang umrunden sie die Stadt, bis sie unter dem Schall der Posaunen die Mauern zusammenstürzen.
- Doch man kann sich fragen: Sind die Mauern wirklich unter dem Schalldruck der Trompeten zusammengestürzt? – oder spiegelt sich daran nicht ein Wirken Gottes, wie es in unserem Text beschrieben wird. *„Dass euer gedacht werde vor dem HERRN, eurem Gott, und ihr errettet werdet vor euren Feinden.“*
- Und so ist es ja bis heute. Wenn der Posaunenchor spielt können wir unsere Gebete vor Gott bringen. Wir sind nicht allein mit unseren Klagen, unseren Sorgen, aber auch mit unserer Freude, sondern wir können sie „lautstark“ vor Gott kundwerden lassen.
- Mit den Posaunen und Trompeten verhält es sich, wie mit den anderen Instrumenten. Wir können mit ihnen unsere Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck bringen. Wir können mit ihnen fröhlich sein, weil wir heute ein Fest feiern, das Fest eines Jubiläums oder einer eisernen Hochzeit, aber wir können auch unser Traurigkeit Stimme geben, wenn wir um einen Menschen trauern.
- Mit all dem müssen wir nicht allein bleiben, sondern können zu Gott kommen. So wie es vielleicht nach dem Krieg der Fall war, wenn jemand aus der Gefangenschaft zurückkam und der Posaunenchor gespielt hat. Da war die Freude über die Rückkehr eines oder mehrerer Menschen, der nun wieder zu Hause war, aber auch die bange Frage, wie es denen ging, die noch nicht zurückgekommen waren. Von daher rufen und Posaunen und Trompeten bis heute zum Gebet.
Und damit bin ich beim Dritten.

Posaunen und Trompeten sind Instrumente des Gottesdienstes

- *„Desgleichen, wenn ihr fröhlich seid an euren Festen und an euren Neumonden, sollt ihr mit den Trompeten blasen bei euren Brandopfern und Dankopfern, dass sie euch seien Erinnerungsoffer vor eurem Gott. Ich bin der HERR, euer Gott.“*
Mit diesem Satz endet der Predigttext oder die Dienstanweisung für einen Posaunenchor.
- Posaunen und Trompeten begleiten den Gottesdienst und die liturgischen Handlungen. Als David vor der Bundeslade tanzt und sie durch die Straßen von Jerusalem getragen wird, erklingt die Trompete. Als Salomo den Tempel einweihet, blasen 120 Trompeten.

- Wenn die Trompeten erklingen ist eine Zeit der Freude und des Feierns, des Singens und des Musizierens. „Jauchzet dem Herrn, alle Welt, singet, rühmet, lobet! Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn, dem König!“, haben wir vorhin im Psalm (Psalm 98) gemeinsam gesprochen. Die Instrumente bereichern unsere Gottesdienste, sie loben Gott.
- Mehr noch, sie sind auch ein „Erinnerungsopfer“, wie es in der Bibel heißt. Sie stehen auf einer Stufe mit den Dank- und Brandopfern im Tempel. Sie erinnern uns daran, dass unser Leben und unsere Musik Gott gehören.
- So wie es Johann Sebastian Bach sich immer wieder bewusstgemacht hat. Nicht ohne Grund hat er seine geistlichen Werke mit den drei Buchstaben versehen S.D.G. – Soli Deo Gloria. Allein Gott gebührt die Ehre. Das war seine Art ausdrücken, dass seine Musik ein Opfer ist, eine Huldigung an Gott. Nicht anders bei den Posaunenchor.
- Auch wenn sie erst sehr spät in der Kirchenmusik auftauchen, nämlich erst vor rund 150 Jahren, gehören sie doch von alters her zu den musikalischen Opfergaben, die Gott die Ehre geben.
- Dabei kommen sie auch da zum Einsatz, wo keine Kirche in der Nähe ist. Ein Kirchenchor kommt im Freien sehr schnell an seine Grenze und eine Orgel ist wenig transportabel. Doch eine Trompete oder Posaune kann man an vielen Orte mitnehmen. Um sie zu hören, braucht es nicht einmal einen Stromanschluss. Denn mit einer Trompete oder einer Posaune kann man Gott an jedem Ort loben und preisen. Hier sind keine Grenzen gesetzt, weder vom Ort noch von der Anzahl der Bläser her.
- Deshalb gehört es zum Highlight für jede Bläserin und jeden Bläser, wenn er alle 2 Jahre mit dabei sein kann, beim großen Lobpreis Gottes vor dem Ulmer Münster. 7000 Bläser auf einmal richten dort ihr Lob zum Himmel. Ein Lob, das mit dem großen Gloria endet: „Gloria sei dir gesungen“ (EG 147,3). In diesem Lied trifft alles zusammen. Der Lobpreis Gottes und die Sehnsucht nach Gottes Erscheinen. Die Freude an der Musik und die Erwartung der Wiederkunft Christi.
- Und so ist die geistliche Musik eines Posaunenchores ein Signalruf, ein Weckruf, ein Aufruf Gottes Macht zu preisen, seine Herrlichkeit zu ehren.
Soli Deo Gloria - Halleluja - Amen.

Gerlingen, den 10.02.2019

Pfarrer Jochen Helsen